



# MARIA

## MUSIK

### LUKAS 2, 1-7

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

## **MUSIK**

### **MARIA**

Er sah so winzig aus, so verletzlich.

Und ich, ich wollte ihn einfach immer wieder in meine Arme schließen um ihn vor der Welt da draußen zu beschützen.

Konnte dieser kleine Wurm wirklich Gottes Sohn sein?

Der, dessen Name groß sein würde unter den Völkern, der verheißene Friedefürst?

Sicherlich nicht.

Es war damals schon schwer genug gewesen, der Botschaft des Engels Glauben zu schenken und sich vorzustellen, dass ich, Maria auserwählt worden war um den Einen, den Messias im Leib zu tragen –

Aber jetzt? Als ich in die Futterkrippe blickte

Und diese kleinen Ärmchen sah,

das süße, unschuldige Gesichtchen im Schlaf ganz zerknittert und die Augen fest geschlossen.

Nein, es war unmöglich, einfach unmöglich.

Konnte nur ein verrückter Gedanke, eine wirrer, unsinniger Streich sein, der mir meine

Vorstellungskraft da spielte.

Sei vernünftig, dachte ich mir. Komm zu Sinnen.

Niemals würde Gott solch ein Risiko eingehen.

Niemals, wenn das Schicksal der Welt wirklich auf dem Spiel stünde, dass er dann alles auf ein kleines, hilfloses Kind setzte.

Und am wenigsten auf eines, das unter solchen Umständen geboren wurde wie dieses – in einem Stall!

Dann wachte Jesus auf.

Tränen füllten seine Augen

Er fing an zu schreien.

Und ich wusste: er war hungrig.

Und plötzlich, wurde mir klar, was das alles bedeutete - Es brauchte mich, dieses Kind, Nicht nur für Nahrung, Wärme und Schutz, sondern einfach für alles.

Seine Zukunft lag in meinen Händen.

Aber: Würde Gott so etwas wirklich zulassen?

Konnte es sein, dass er sich von uns abhängig machte, dass er *uns* jemals so sehr brauchte wie wir ihn?

Nein, ich muss da was falsch verstanden haben – sowas konnte doch nicht sein?

Oder vielleicht doch?

### **MUSIK**

Gott selber legt sich in diesem Christuskind in unsre Arme - sucht, braucht, will unsre Nähe, unsre Aufmerksamkeit, unsre Fürsorge und Liebe. Für dieses und für jedes Kind auf Erden - auch für das Kind in uns selbst. Umarmen wir es - wie Maria.

### **MUSIK**

## **WEIHNACHTSSEGEN**

Das göttliche Kind, das Maria im Stall geboren hat, es segne dich - mit seinem Licht, das Deine Nacht erhellt.

Das göttliche Kind, das in unseren Herzen geboren werden will, es segne dich - mit seiner Wärme, die heilsam ist für den Leib und für die Seele.

Das göttliche Kind, das dir in jedem Menschenkind begegnen will, es segne dich - mit seinem Frieden, der die ganze Welt umspannt.  
Amen.

## **MUSIK**

---

*Wir wünschen Ihnen  
eine gute und gesegnete Weihnachtszeit!*

*Ihre Evangelisch-lutherische  
Kirchengemeinde St. Matthäus*